

allerlei Aufregungen, Zwischenfälle und Behinderungen der Schifffahrt mit sich, doch kam es zu keinen ernstern Ereignissen. Die letzten der Truppen, die am 30. August 1870 eingerückt waren, rückten im März 1871 wieder ab.

Im Anfange des Jahres 1872 tauchten Gerüchte auf über ein Projekt zum Bau eines großen Tidehafens in Cuxhaven. In der Tat fand am 29. Mai desselben Jahres die Eintragung der Harburg-Stade-Cuxhavener Eisenbahn- und Hafenbau-Gesellschaft mit einem Kapital von 20 Millionen Thalern in das Berliner Handelsregister statt. Im Juli desselben Jahres begannen die Vermessungen auf der Strecke Ritzebüttel nach Otterndorf. Bald aber kam das Konsortium in finanzielle Kalamitäten und die Arbeiten ruhten bis zum Jahre 1879, wo die Konzession auf die neugebildete Untereibische Eisenbahn-Gesellschaft übertragen wurde. Am 11. November 1881 endlich wurde die Eisenbahn Cuxhaven-Harburg eröffnet. Ein Jahr später folgte die Erbauung der Eisenbahn Cuxhaven-Geesemünde.

Vom dem Augenblick an, in dem Cuxhaven mit Hamburg und dem Binnenland auf dem Landwege verbunden war, nahm das Amt Ritzebüttel den großen Aufschwung, durch den es das geworden ist, was es heute ist. Daß die Einwohner sich wohl bewußt waren, nun auch ihrerseits sich rühren zu müssen, geht aus vielen Tatsachen hervor, deren wir nur die wichtigsten erwähnen wollen:

Am 4. Dezember 1872 genehmigte die Bürgerschaft den durch eine Supplik der Bürger von Ritzebüttel und Cuxhaven veranlaßten Antrag des Senats, die beiden bisherigen Flecken Ritzebüttel und Cuxhaven zu einer Gemeinde unter dem Namen Cuxhaven zu vereinigen. Das betreffende Gesetz wurde am 14. Dezember desselben Jahres hier publiziert. Es sei hier gleich erwähnt, daß dieser Schritt für das Aufblühen Cuxhavens von größter Wichtigkeit war, und daß der zweite naturgemäße Schritt, der im vergangenen Jahre getan wurde, von denselben segensreichen Folgen begleitet sein möge und auch wohl sein wird: die Vereinigung der Landgemeinde Döse mit Cuxhaven, welche am 1. Mai 1905 gesetzlich vollzogen wurde. Cuxhaven besteht seitdem aus den Teilen Alt-Cuxhaven, Neu-Cuxhaven (Ritzebüttel) und Döse. Die Erhebung dieses Gemeinwesens zu einer Stadtgemeinde mit einem Bürgermeister an der Spitze wurde am 4. Januar 1907, auf Antrag des Senats, von der Bürgerschaft beschlossen, worauf am 8. April in einer Sitzung des Magistrats und der Bürgerversammlung von Cuxhaven Herr Rat Blecken zum ersten Bürgermeister der jungen Stadt erwählt wurde. Die feierliche Einführung des ersten Bürgermeisters in sein Amt erfolgte am 7. Juni 1907 durch den Landherrn für das Amt Ritzebüttel, Herrn Senator von Melle, bei welcher Gelegenheit der jungen Stadt, als Zeichen der Anteilnahme des Senats an der Entwicklung von Cuxhaven und zur Gründung einer städtischen Bibliothek 5000 Mark überwiesen wurden.

Von weiteren für die Entwicklung des Amtes, in erster Linie Cuxhavens, wichtigen Ereignissen in den 70er und 80er Jahren sind noch anzuführen: Die Errichtung des Zeithall-Turmes bei der Alten Liebe (1875), die Erbauung des Telegraphenamtes dicht daneben (1879), die Aufstellung des ersten Semaphors dortselbst (1888), die Errichtung und Inbetriebnahme der Gasanstalt (1884) und die Eröffnung der höheren Staatsschule (Realschule und Progymnasium) am 1. April 1889.

In das Jahr 1882 fällt auch die Neuerrichtung unseres Seebades, deren hier — da die Geschichte des Bades in einem besonderen Artikel behandelt wird (Vgl. unten) — nur kurz Erwähnung gethan sei. In der Stille hatte sich ein Comité gebildet, um das gänzlich in Verfall geratene Seebad in Cuxhaven wieder zu heben. Nachdem das benötigte Kapital gezeichnet und im Jahre 1882 die Gesellschaft unter dem Namen „Cuxhavener Seebad-Aktien-Gesellschaft“ ins Leben getreten war, schloß dieselbe mit der Finanz-Deputation in Hamburg ein Übereinkommen dahin ab, daß ihr auf 20 Jahre das Recht einge-

räumt wurde, am Ufer bei Grimmerhörn ein Herrenbad und ein Damenbad anzulegen. Das Herrenbad ward am 24. Juni, das Damenbad wegen der zur Herstellung des Bassins erforderlichen Uferbauten erst später, am 9. August eröffnet. Beide Bäder sollen in diesem Jahre erheblich vergrößert werden. In den letzten Jahren ist auch das aus kleinen Anfängen entstandene Seebad in Duhnen emporgelblüht.

Die letzten zwei Jahrzehnte brachten Cuxhaven eine stete, wenn auch langsame und nicht von großen Enttäuschungen verschonte Entwicklung. Im Jahre 1892 wurde mit dem Bau des neuen Seehafens, des Fischerhafens, der neuen großen Befestigungen bei der Kugelbake begonnen und die Eisenbahn nach Geesemünde eröffnet. Seitdem nahm auch die militärische Bedeutung Cuxhavens weiter zu, die sich in ständiger Vergrößerung der Garnison und der militärischen Anlagen und Errichtung militärischer Behörden dokumentierte. Die letzte wichtige Neuerung in dieser Hinsicht war, daß die Inspektion der Küstenbatterie und des Minenwesens hier errichtet wurde (1904). Im Jahre 1907 erhielt ein Küstenausschuss hier seinen Sitz. Für die kommenden Jahre ist ein weiterer Ausbau der Garnison nach manchen Richtungen zu erwarten.

1902 vollzog sich ein Ereignis von großer Bedeutung: Der neue Seehafen wurde dem Verkehr übergeben und gleichzeitig verlegte die Hamburg-Amerika Linie ihren Schnelldampferbetrieb nach hier. Wenn auch inzwischen die genannte Gesellschaft ihren Betrieb wieder nach einer anderen Stelle verlegt hat, so dürfte doch zu erwarten sein, daß sie mit der Zeit wieder die hiesigen günstigen Anlagen in Benutzung nimmt, was natürlich für unser Amt von großer Wichtigkeit und ihm für seine Weiterentwicklung herzlich zu wünschen wäre. Jedenfalls darf man von der Zukunft das Beste für Cuxhaven, dessen Bedeutung auf seiner geographischen Lage beruht, erwarten. Der jetzige Amtsverwalter Dr. Kaemmerer, hat sich in der kürzlich erschienenen 2. Auflage des Werkes „Schlendertage in Cuxhaven-Ritzebüttel“ *) darüber folgendermaßen ausgesprochen: „Der neue, tiefe Seehafen an der Mündung der Elbe wird für die den großen Passagierverkehr zwischen Europa und Amerika vermittelnden Riesendampfer der Hamburg-Amerika Linie auf die Dauer ebenso wenig zu entbehren sein, wie der zu erwartende Fischerhafen für die das Inland mit Seefischen versorgende Flotte der hamburgischen und preussischen Seefischer an der Elbe.“ Die Erweiterung des Fischerhafens, bezw. die Neugründung eines großen Fischmarktes ist im Jahre 1907 in Angriff genommen und der Vollendung nahe. Zum Leiter des Fischerhafen-Betriebs wurde der Hafen-Inspektor Duge aus Geesemünde ernannt.

Mit der Entwicklung des Seebades, des Militärs und der Schifffahrt hielt die äußerliche Entwicklung des Amtes, in erster Linie die Cuxhavens gleichen Schritt. Die Größe der baulichen Entwicklung setzt jeden in Erstaunen, der längere Zeit von hier fern war. Die Verbesserungen in sanitärer Beziehung sind von größter Bedeutung: Eine Wasserleitung hat die Zisternen verdrängt, ein Sied in modernster Anlage ist eingerichtet. Weitere Verschönerungen und Verbesserungen sind geschaffen durch die Neupflasterung der ehemals holperigen Strassen, durch die Errichtung eines Gaswerkes und Gasbeleuchtung der Strassen, durch die Aufschließung der umliegenden Landgemeinden infolge schöner, breiter Wege und ihre Verbindung mit Cuxhaven. Die umfangreichen Wegebauten der letzten Jahre sind in erster Linie das Verdienst des jetzigen, 1892 auf diesen Posten berufenen Amtsverwalters Dr. Kaemmerer.

So bietet das Amt Ritzebüttel, besonders seine „Hauptstadt“ Cuxhaven, das Bild eines in erfreulicher Weise sich unanfällig und sicher entwickelnden Gemeinwesens. Mögen noch lange Jahre dieses Glückes ihm beschieden sein!

*) Verlag von A. Rauschenplat, Cuxhaven.

2. Das Seebad Cuxhaven.

Nach Cuxhaven führen in der Hauptsache drei Wege: die Untereibische Bahn, die von Hamburg nach der Elbmündung führt und den Anschluß Cuxhavens an alle in Hamburg zusammenlaufenden Hauptbahnlinien Deutschlands vermittelt, ferner die Geesemündener Bahn, die Cuxhaven mit den Unterwieserbahnen und mit Bremen verbindet und der Wasserweg der Elbe. Diese letztere Strasse dürfte von allen aus oder über Hamburg kommenden Besuchern Cuxhavens bevorzugt werden, da sie unbestreitbar die interessanter und reizvollere ist. Die großen Passagier- und Postschnelldampfer der Hamburg-Amerika Linie (Seebäder-Dienst) sind luxuriös eingerichtet und bieten den Reisenden allen möglichen Komfort; sie gewähren den Passagieren auf der letzten breiten Hälfte des Untereibestroms außerdem den Genuß einer Seefahrt ohne deren Schattenseiten. Die Dampfer haben ihren Anlegeplatz in Hamburg bei den St. Pauli Landungsbrücken. Der Dampfer wendet sich nach dem Passieren Brunsbüttels etwa 3—3½ Stunden nach der Abfahrt von Hamburg, von der Elbe, — scharf nach links; nicht lange, so zeigt sich in der Ferne der Cuxhavener Leuchtturm und legt in kurzer Zeit an der Landungsbrücke in Cuxhaven an.

Cuxhaven ist eines der ältesten deutschen Seebäder. Die Entstehung des Bades (1816) ist auf den Enthusiasmus und das direkte Eingreifen des damaligen Amtmanns, Senator Dr. Abendroth, zurückzuführen. — Mehr als ein Jahrhundert ist vergangen, seit Hofrat und Professor Lichtenberg in Göttingen folgende denkwürdige Worte über Cuxhaven schrieb: „Jene Gegend hat Vorzüge, deren sich vielleicht wenige Seepaläste in Europa rühmen können, namentlich die glückliche Lage zwischen zwei großen Strömen, der Elbe und Weser, die Wunder der Ebbe und Flut, die dort auffallender erscheinen, als an anderen Orten, das ununterbrochene Aus- und Einsegeln majestätischer Schiffe aller Nationen u. s. w. — Sollte eine Badeanstalt in jenem glücklichen Winkel nicht möglich sein? Ich glaube es!“ — In der Tat: von unbeschreiblichem Reiz ist die Seelage Cuxhavens. Jeder Binnenländer, der hier zum ersten Male in seinem Leben das Meer sieht, nimmt einen unauslöschlichen Eindruck mit. Alle irgendwie möglichen Gestaltungen der gesamten Schifffahrt, von den allwöchentlich hier ein- und auslaufenden gewaltigen Schnelldampfern der Hamburg-Amerika Linie und allen Arten und Größen anderer Passagier- und Frachtdampfer und den größeren Segelschiffen der Neuzeit, wie den Fünfmastern „Potosi“ und „Preußen“ den größten Segelschiffen der Welt, bis zu den schlanken Lustjachten, den kleinen Ewern, Kuttern, Barkassen u. s. w., die in der Mehrzahl der Fischerei und dem Krabben- sowie dem Austerfang dienen, daneben Kriegsschiffe aller Typen von den gewaltigsten Panzern und Schlachtschiffen bis zu den geschwinden Torpedobooten und den zierlichen Wachtschiffen sind fast ununterbrochen zu gleicher Zeit wahrzunehmen. Der rege Verkehr zwischen den Kriegshäfen von Wilhelmshaven und Kiel, der über Cuxhaven und durch den Kaiser Wilhelm-Kanal führt, giebt fast täglich Gelegenheit, die verschiedenartigsten Schiffe unserer Kriegsflotte zu sehen, welche nicht nur die hiesige Reede passieren, sondern auch zum Teil in den Hafen einlaufen. Auch Schiffe von ausländischen Marinen, namentlich russische, sind häufig hier zu sehen. Der ganze gewaltige Seeverkehr der mächtigen Hansestadt Hamburg, des größten Hafens des gesamten europäischen Kontinents, zieht hier in so unmittelbarer Nähe vorüber, daß man alle Vorgänge und alle Einzelheiten dieses ungeheuren, stets die ganze bewundernde Aufmerksamkeit des Zuschauers herausfordernden Seeverkehrs mit unbewaffnetem Auge deutlich wahrnehmen kann. Gerade dieser interessante Verkehr, der an keinem anderen Punkte der deutschen Küste, namentlich aber in keinem anderen See-

bade in ähnlicher Mannigfaltigkeit und auch nur annähernder Vielgestaltigkeit beobachtet werden kann, ist eine Attraktion unseres Bades, die manchen Touristen oder Übergangsreisenden, der Helgoland oder eines der anderen Inselbäder besuchen will und auf dieser Reise Cuxhaven passiert, veranlaßt, hier wenigstens auf einige Tage Station zu machen. Wenngleich die Elbe hier an ihrer Mündung 3½ deutsche Meilen breit ist, so befindet sich das einzige tiefe Fahrwasser unmittelbar am Cuxhavener Strande; man sieht die jenseits die Fahrstrasse abgrenzenden Tonnen ebenfalls mit bloßem Auge.

Cuxhaven gewährt nicht nur als Seebad, sondern auch als Aufenthaltsort den prächtigsten Genuß. Fast ebenso anziehend wie der Schifffahrt auf dem Fahrwasser der Elbe, dieser belebtesten Weltwasserstrasse des Deutschen Reiches, wirkt auf die Binnenländer das mannigfaltige Leben und Treiben in den drei Häfen des Ortes. Von ihnen wirkt am imponierendsten der neue Seehafen. Die ganze Anlage wurde mit einem Kostenaufwand von 7 Millionen Mark in den Jahren von 1890 bis 1895 vom Hamburger Staat in erster Linie zu dem Zweck erbaut, als Ausgangshafen für die Schnelldampfer der Hamburg-Amerika Linie zu dienen, dieser „Blitzzüge des Ozeans“. Doch auch anderen großen Fahrzeugen bietet die imponierende Wasseroberfläche des neuen Hafens, deren Oberfläche 60,000 qm beträgt, Schutz und Schirm in stürmischen Zeiten. Seine Tiefe beträgt 8 m; der Eingang ist 100 m breit. Die jährlichen Unterhaltungskosten des Hafens belaufen sich auf über 100,000 Mark. Die Bewegung des Laies werden namentlich die gewaltigen, aus den Fluten der Elbe trutzig und solide hervorragenden Hafenköpfe finden, die beide eine Länge von ca. 130 m besitzen. In ihnen wiederholt sich die Gestalt der „Alten Liebe“, nur daß alles aus außerordentlich festem Steinmaterial mit Eisenverklammerung hergestellt ist. An der Außenmole, die parallel mit dem Strome geht und die volle Länge eines Hamburg-Amerika Dampfers hat, können Schiffe mit dem größten Tiefgang anlegen, sodaß die Passagiere direkt aus Land gehen und fast unmittelbar in den sie weiter befördernden Eisenbahnzug steigen können. Im Frühjahr 1902 wurden auch die Hochbauten, die sich am Westquai erheben, vollendet. Sie bestehen aus dem stattlichen und geschmackvollen Empfangsgebäude, weitgestreckten Lagerschuppen, einem Maschinenhaus für die elektrische Licht- und Kraftzentrale, einem Seemannsamt u. s. w. Sämtliche Anlagen, solide und geschmackvoll errichtet, bieten ein höchst malerisches Bild. Der große Urturm des Hauptgebäudes, der sich in massigen und dabei doch eleganten Formen wie ein mächtiger Leuchtturm über den gesamten, in modernem Styl ausgeführten Gebäudekomplex erhebt und diesem einen harmonischen Abschluß giebt, hat eine Höhe von 38 Metern und gewährt einen prachtvollen Rundblick auf die Häfen, die Reede, die Elbmündung, über das ganze Amtsgebiet bis weit in die See hinein, stromaufwärts auf viele Orte der Provinz Hannover und auf die sich in düfterer Ferne schwach vom Horizonte abhebende holsteinische Küste. Nach der Seeseite zu ist an dem Turme oberhalb der Gallerie eine Tafel eingelassen, welche die Flagge der Hamburg-Amerika Linie zeigt. Das ganze Gebäude macht trotz seiner riesigen Dimensionen einen äußerst gefälligen Eindruck und zeigt von allen Seiten eine elegante Silhouette. Das zur Restauration führende grosse Portal ist mit einem großen Relief gekrönt, welches in der Mitte das Hamburger Wappen mit dem stolzen Spruche „Mein Feld ist die Welt“ aufweist. Wer das Portal durchschreitet, gelangt in die prächtigen Warte- und Restaurationsäle — ein hocheleganter Damensalon liegt neben dem Hauptrestaurant —, welche mit Wandmalereien von Professor Düyffke-Hamburg ausgeschmückt sind. Das hoch-

interessante, internationale Leben und Treiben, welches sich stets nach der Ankunft und bei der Abfahrt der transatlantischen Dampfer abspielt, bietet den Badegästen eine stets willkommene Unterhaltung. Es sei hier bemerkt, daß die Hamburg-Amerika Linie nicht die Besitzerin dieser Anlagen ist, sondern der Hamburgische Staat, von dem sie dieselben am 1. Juni 1902 auf 25 Jahre in Pacht genommen hat gegen nur 112,000 Mark pro Jahr.

Der Anlageplatz der Helgoländer Dampfer ist die mächtige Molenanlage am alten Hafen vor dem Hafengebäude. Innerhalb des Hafengebäudes befindet sich noch auf der anderen Seite des Hafens, zu welcher eine neue, eiserne Drehbrücke führt, welche 3mal so breit ist, als die alte war und den beliebten Spaziergang nach dem neuen Hafen wesentlich bequemer macht, die große Empfangshalle der Unterelbeschen Eisenbahn, welche bis zur Eröffnung der Wartehallen am neuen Hafen als solche diente. Wenn schon die Ab- und Anfahrtd der Betriebe dieser Bahn einverleibten Passagierdampfer mancherlei Unterhaltung bietet, so entrollt sich hier an den Tagen, wo einer der berühmten neuen Schnelldampfer der Hamburg-Amerika Linie auf unserer Reede ankert, ein ungemein fesselndes Bild ozeanischen Weltverkehrs. Die Ankunft oder Abfahrt dieser Dampfer, sei es nun, dass sie von einem Molenkopf oder von der Reede aus erfolgt, bilden einen der Hauptreize des hier so eigenartig und interessant verlaufenden Kurlebens. Im Jahre 1903 landeten 67 Dampfer der Linie von New-York; kommandiert hier 25,692 Passagiere.

Eine sehr interessante und vorzüglich eingerichtete Desinfektions- und Quarantäneanstalt befindet sich in der Nähe des Ortes Groden am Elbufer; sie dient zur Sicherung gegen Einschleppung ansteckender Krankheiten durch aus dem Auslande kommende Schiffe. Jedes Schiff, das aus nicht gesunden Gegenden kommt, muss hier in Quarantäne liegen, bis es vom Quarantänearzt freigegeben ist. Quarantänepflichtige Schiffe führen eine gelbe Flagge. Zur Ausübung des Quarantänedienstes dient der Staatsdampfer „Grimmershorn“.

Ungleich beschiedener wirken der Fischer- und der alte Hafen, immerhin bieten aber auch sie dem Besucher höchst interessante Bilder, namentlich der alte Hafen wirkt ungemein malerisch. — Von dem enormen Schiffsverkehr auf der Cuxhavener Reede geben folgende amtlich festgestellte Zahlen eine Vorstellung. I. Es passierten im Jahre 1901 einkommend: 9549 Seeadpfer, 660 große Segel-Schiffe, 1645 Schleppdampfer, 4830 Fischerfahrzeuge, 3188 kleinere Segelfahrzeuge, Sa. 19,872. II. Es passierten ausgehend: 10,683 Seeadpfer, 696 große Segel-Schiffe, 1701 Schleppdampfer, 4887 Fischerfahrzeuge, 3553 kleinere Segelfahrzeuge, Sa. 21,250. Diese Zahlen ergeben somit einen täglichen Verkehr von weit über 100 die Elbe aus- und einlaufenden Schiffen. Außerdem verkehren hier verschiedenartige Schiffe und Fahrzeuge der deutschen Reichs- und der hamburgischen Staatsmarine, Post- und Passagierdampfer, Bagger, Zollbarkassen u. s. w., welche alle in der vorstehenden Aufzählung nicht mit einbegriffen sind und die gerade das Bild unserer Reede besonders anziehend gestalten. Was die Passagierdampfer anbetrifft, so handelt es sich zunächst um regelmäßige Fahrten von Hamburg nach Cuxhaven und von Cuxhaven nach Helgoland, Föhr, Sylt, Borkum, Amrum und Nordney, sowie nach Brunsbüttel, sodann um Extrafahrten von Hamburg, Altona, Harburg, Stade u. s. w. nach Cuxhaven. Im Jahre 1904 brachten 153 Flußdampfer 48,875 Passanten hierher. — Kein anderes Nordseebad kann auch nur im entferntesten seinen Besuchern ein derartig belebtes und interessantes Bild moderner Seeschifffahrt bieten.

Von den Staatschiffen erregen jedesmal besonderes Interesse die einkommenden oder abgehenden (weißen) Lotsenschoner, denen in den letzten Jahren die schönen Lotsendampfer „Kapitän Karpfanger“ und „Simon von Utrecht“ hinzugesellt sind, ferner die (roten) Feuerschiffe, wenn sie wegen Beschädigung, Sturm oder Eisgang ihren Ankerplatz verlassen mussten. Von den Lotsallotien liegt jedesmal eine draußen an der Außen-Elbe (zwischen dem ersten und zweiten Feuerschiff) vor Anker, die andere liegt im alten Hafen. Das Lotsenwesen Cuxhavens ist musterhaft organisiert: es sind über 130 Staatslotsen im Dienste.

In diesem Allen ist das gewöhnliche, man kann sagen alltägliche Schiffsfahrtsgetriebe Cuxhavens ausgedrückt; ganz besondere See- und Küsten-Vorgänge ereignen sich; durch die Ankunft eines der kolossalen bereits mehrfach erwähnten Schnelldampfer der Hamburg-Amerika Linie, durch die Einfahrt eines auf hoher See schwer beschädigten Schiffes, durch Übungen der Marine, durch Sturm, Sturm- oder Springflut, durch die Fischerei, den Wechsel von Flut und Ebbe (Unterschied der Wasserhöhe bei Cuxhaven: 11 Fuss, in der Foundy-Bay — Amerika 56, bei Fregel an der französischen Küste: 45, im Kanal von Bristol: 36, bei Spitzbergen: 4, bei Hamburg: 7 Fuß), wodurch nach Eintritt von Niedrigwasser eine Unmasse von Seeetieren aller Art, namentlich von Krabben und Taschenkreben, zurückgeblieben sind, — durch das Treiben der Seevögel, Tümler, See- und u. s. w.

Die Hauptbadeanstalt ist etwa 10 Minuten vom Hafen entfernt; sie liegt bei dem Fort Grimmer örm. Infolge dieser sehr günstigen Lage bildet sie den Mittelpunkt der von den Gästen mit besonderer Vorliebe bewohnten Gegend Cuxhaven-Döses. Nach der vor einigen Jahren erfolgten Übernahme des Bades durch die Gemeinde Cuxhaven sind die Anstalten fortwährend von Jahr zu Jahr in jeder Beziehung verbessert und bedeutend vergrößert worden, so z. B. durch Hinzufügung von Kinderkabinen zu dem Herren- und dem Damenbade und durch die Anlegung eines Plateaus für Nichtschwimmer. Im Jahre 1908 wurde eine ganz besonders große, durchgreifende und allen Gästen willkommene Erweiterung unter einem großen Kostenaufwande vorgenommen in der Ausgestaltung der Die Damen- und die Herrenbadeanstalt verbindenden Wartehalle. Die bisherige Anlage genügte dem sich enorm steigenden Besuche in keiner Weise mehr. Die Wartehalle ist ein Kurhaus im Kleinen, in dem es sich vor dem Bade, wie auch nachher gut weilen läßt; sie ist mit allen der Bequemlichkeit und der Unterhaltung dienenden Einrichtungen aufs Beste und komfortabelste ausgestattet. Das 10 Meter lange und 15 Meter tiefe, geräumige und geschmackvolle Gebäude enthält neben der eigentlichen Wartehalle mit Restaurant eine, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechende Lesehalle, in der eine große Anzahl von Tageszeitungen und Zeitschriften des In- und Auslandes aufliegt. Auch steht ein Telefon zur Verfügung der Badegäste, das Verbindungen nach allen Seiten und Orten ermöglicht, in erster Linie auch nach den naheliegenden Großstädten Hamburg und Bremen, ferner auch nach Berlin u. s. w. Diese Lesehalle mit ihren hübschen modernen Sitzmöbeln, ihrer geschmackvollen Inneneinrichtung, ihren vielfachen Annehmlichkeiten bedeutet die Erfüllung eines seit langen Jahren gehegten Wunsches aller Badegäste; sie wird nicht nur bei schlechtem Wetter einen bequemen, leicht von allen Seiten erreichbaren Zufluchtsort, sondern auch an schönen Tagen infolge ihrer günstigen Lage am Strande und beim Bade den Sammelpunkt für zahlreiche Badegäste bilden und zu einem heiteren gesellschaftlichen Verkehr die beste Gelegenheit bieten. Außer dieser wichtigen Neuerung ist noch eine Vergrößerung des Herrenbades und des Damenbades um je 16 Zellen vorgenommen und dadurch den ständig sich erhöhenden Anforderungen, die an das Bad gestellt werden, entgegengekommen worden. Während der Badezeit ist auf der Badeanstalt eine Flagge gehißt; sobald diese gehißt ist, kann mit dem Baden begonnen werden.

Außer diesen Badeanstalten besitzt Cuxhaven ganz in der Nähe derselben auch ein Karren- oder Brückenbade, und bei dem Seepavillon befindet sich eine Anstalt für warme und kalte Seebäder, die allen berechtigten Anforderungen voll auf entspricht und woselbst auch medizinische Bäder verabreicht werden. In der Deichstrasse ist eine Privatbadeanstalt für Wannenbäder eingerichtet.

Der Cuxhavener Strand zeichnet sich vor dem Strand anderer Nordseebäder dadurch aus, daß er nicht aus trostlosen Sanddünen mit einer dürftigen Vegetation besteht, sondern daß frischer grüner Rasen bis zum Wasser reicht. Mit den Dünen fehlen auch die Sandstürme. Wenn der Wind den feinen, leichten Dünen-

sand aufwirbelt, dann dringt dieser überall hin, durch alle Ritzen und Fugen, dringt in die Augen, verursacht im Gesicht einen stechenden Schmerz wie von tausend feinen Nadeln und belästigt die Atmungsorgane.

Die Schönheiten und Annehmlichkeiten der Dünen aber können die Cuxhavener Badegäste doch genießen, wenn sie bei schönem Wetter am Strande entlang über die vielbesuchte Kugelbaake hinauswandern, wo sie nach einem kurzen Weg von wenig mehr als ½ Stunde hübsche Dünen und ausgedehnte Watten antreffen. So kann man nach Neigung und Geschmack entweder im Gras an dem Deichabhange liegend auf das Wasser mit seinem regen Schiffsverkehr ausschauen, oder sich in dem weichen, weißen Dünenande ausstreckend den ruhigen Ausblick auf die weniger belebten Partien der See genießen oder den körperlich und geistig anregenden Sport des Wattenlaufens ausüben.

Das Klima Cuxhavens ist ein Seeküstenklima. Für seine Gesundheits-zuträglichkeit spricht die ausnehmende Seltenheit von Lungentuberkulose und skrofölen Leiden, zumal derartiger Kinderkrankheiten (Drüsen-, Gelenk- und Knochenaffektionen etc.) im Orte und dessen Umgebung. Ein hoher Feuchtigkeitsgrad der Luft, sowie ein hoher Ozongehalt und hoher Luftdruck ist vorhanden. Der stets sich in Bewegung haltende Luftstrom wirkt kühlend und führt eine große Menge Salzgehalt mit sich.

Die in vielen Fällen geradezu wunderbar wirkende Heilsamkeit der Luft erfahren durch rasche Erhöhung des Appetits, Verbesserung der Gesichtsfarbe und durch die Gewichtszunahme, also durch allgemeine Kräftigung der Körperkonstitution in der Ernährung reduzierte und in körperlicher Leistungsfähigkeit erschlaffte Individuen; mit am auffallendsten blasse, unkräftige oder skroföse Stadtkinder. Dieser Tatsache ist die Gründung des großartigen Hamburger Kinder-Seehospizes bei Duham (1 Stunde von Cuxhaven) und des gleichartigen Altonaer Instituts in der Nähe des Nagelschen Etablissements in Döse zu danken. — Von sehr wohltätigem Einfluß ist auch für die vom Großstadtleben erschöpften, Erholung suchenden Gäste der ruhige, ungenierte, verhältnismäßig einfache und dabei wohlfeile Aufenthalt, den Cuxhaven bietet. Cuxhaven ist eben in Wirklichkeit eine Sommerfrische und ein Erholungsort, in welchem der Gast durch kein „fashionables Badeleben“ gestört und in Beschlag genommen wird. Als Winterkurort ist Cuxhaven sehr zu empfehlen; Hotels und Pensionen sind während des ganzen Winters geöffnet. Der Ort bietet durch seinen ganz ausserordentlich vielgestaltigen und lebensvollen Seeverkehr gleichwohl auch im Winter Unterhaltung genug, wodurch neben der lieblichen Förderung ein äusserst wohlthätiger Einfluß auf Geist und Gemüt hervorgerufen wird. Diese vorteilhafte, ja unvergleichliche Lage ist es denn auch, welche den Ruf Cuxhavens als Bad zuerst begründete und welche in nahen und fernen Zeiten unserem Bade voraussichtlich eine noch viel bedeutendere Anziehungskraft verschaffen wird — eine Anziehungskraft, die möglicherweise über alle Hoffnungen und Erwartungen noch hinausgehen wird.

Der Salzgehalt der Nordsee ist bekanntlich ein ungleich höherer, als derjenige der Ostsee; er beträgt bis zu 35 pCt. Die Cuxhavener Seebäder, welche an kräftigsten bei Eintritt der Ebbe, d. h. bei Hochwasser sind, enthalten einen Salzgehalt von ungefähr 30 Gramm auf einen Liter Wasser. In 1000 Teilen Wasser: Chloratrium 28,50, Chlormagnesium 3,60, Chlorkalium 0,59. Die Sommerwärme des Nordseewassers ist ungefähr + 14,98 Grad R., übersteigt mithin diejenige des Ostseewassers um 1—2 Grad. Eine ältere Analyse stellt fest, das sich in einem Pfunde Seewasser bei Helgoland und Nordney 240 Gran, bei Cuxhaven 220, bei Travemünde dagegen nur 108 Gran Seesalz befinden. — Die erregende Wirkung der kalten Bäder wird durch den kräftigen Salzgehalt und die unangenehme Bewegung des Wassers bedeutend verstärkt, eine verhältnismäßig kurze Dauer jedes Bades zeigt schon eine mächtige Wirkung. Der Stoffwechsel wird befördert und somit die Ernährung. Der Appetit wird in kurzer Zeit angeregt und Fleisch-mahrung Bedürfnis. Das Bad in Cuxhaven wirkt im allgemeinen energisch robierend und ist daher für alle Arten der Störung in der Blutmischung zu empfehlen. Die beste Jahreszeit zum Besuch ist der Hoch- und Spätsommer.

Cuxhaven macht einen höchst freundlichen und einladenden Eindruck. Der Ort zählt nach der Vereinigung mit dem früher selbständigen Döse ca. 12,000 Einwohner und ist ziemlich weitläufig gebaut; die in den letzten Jahren sehr rege Bautätigkeit hat ihm ein höchst modernes und gefälliges Aussehen verliehen. Seine fast sämtlich neuen und hocheleganten Hotels genügen den weitgehendsten Ansprüchen und führen dabei mäßige Preise. Gute Privatwohnungen sind zahlreich und dabei zu besonders billigen Preisen vorhanden. Es empfiehlt sich, entweder durch zeitliche Wohnung zu suchen, oder nachdem man erst im Hotel abgestiegen ist, sich persönlich nach einer solchen umzusehen. Auch eine Menge von vorzüglich eingerichteten Läden jeder Branche findet sich und durchaus solide. Jeder Kurgast, und sei er auch noch so verwohnt, kann hier mit Leichtigkeit alle seine Bedürfnisse decken; das Mitbringen von allerhand möglicherweise zu gebrauchenden Gegenständen ist daher gänzlich nutzlos und verteuert und erschwert nur die Reise. — Cuxhaven ist der Hauptort des Hamburgischen Amtes Ritzebüttel. An sich schon als Vorhafen Hamburgs von Wichtigkeit, ist dem Orte durch den neuen Hafen für transatlantische Dampfschiffe (s. o.) eine bedeutende Zukunft wahrscheinlich. Dieser Rechnung tragend hat der Ort im Jahre 1896 eine großartige Seelanlage modernster Art erhalten, wie sie sich sonst nur in den größten Städten Deutschlands befindet und die zur Hebung des Fremdenverkehrs viel beitragen dürfte. Zu gleicher Zeit hat der Ort eine ebenso großartig angelegte Wasserleitung erhalten, deren Hochreservoir in der Nähe des Bahnhofes liegt. Dieser imposante Wasser-turm ist von sehr auffälligen, aber keineswegs unschönen Formen; das große Reservoir kann 900 bis 1000 Kubikmeter Wasser fassen. Der Turm, durch den eine ganz neue, bis jetzt in Deutschland noch nicht vorhandene Art der Wasseraufspeicherung eingeführt ist, ist ca. 50 m hoch und somit das höchste Bauwerk des Ortes. Das Wasser wird von den Quellen des Drangstöhzenzuges hergeleitet und ist nach den Feststellungen der Chemiker von ungewöhnlich schöner Qualität. — Der Ort ist alt; sein ältestes Bauwerk ist das uralte Schloß Ritzebüttel, das noch heute erhalten ist und jetzt dem Amtsverwalter als Wohnsitz dient. Einst eine Strandräubereste wurde „Haus Ritzebüttel“ 1393 von den kriegerischen Hamburgern erobert und seit jener Zeit befand sich das Amt Ritzebüttel in hamburgischem Besitz. Mit seinem wunderschönen, an allen Wochentagen den Besuchern offenen Park bildet das uralte Schloß, ein Repräsentant mittelalterlicher Burg- und Befestigungsbauten, eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges. Der Weg nach dem Schloß führt durch den früheren Flecken Ritzebüttel; seine ruhigen Strassen bieten ein freundliches Bild deutscher Gemüthlichkeit. Gleichsam das Verbindungsstück zwischen Ritzebüttel und Cuxhaven ist der mit hübschen gärtnerischen Anlagen geschmückte Platz, auf den die Bahnhofstrasse, die Nordersteinstrasse, der Feldweg und die Deichstrasse münden, und auf dem das Kriegerdenkmal steht, das am 2. September 1895 festlich eingeweiht wurde. Der Hauptverkehr der Badegäste wird sich indessen stets auf die in der Nähe der Häfen belegenen Stadttheile beschränken. Den beliebtesten Sammelpunkt der Badegäste bildet die weltbekannte „Alte Liebe“, die altehrwürdige Landungsbrücke. An dem auf ihre obere Plattform führenden Steindeich steht der sogenannte Semaphor, der die Stärke des Windes auf See (bei Helgoland und Borkum) durch seine Flügel anzeigt.

Neu eingerichtet ist in der unmittelbaren Nähe der Alten Liebe eine der Marine unterstellte Signalstation für den Schiffsmeldedienst, die von Marine-signalgasten bedient wird. Der Zweck dieser am 1. Oktober 1901 in Betrieb genommenen Anstalt ist folgender: a) Signalverkehr mit Kriegs- und Handels-schiffen; b) Beobachtung und Meldung aller einkommenden und ausgehenden Kriegs- und Handelsschiffe; c) Beobachtung und Meldung aller wichtigen Vor-kommnisse auf dem Wasser; d) Übermittlung dringender Mitteilungen der

Hafenbehörden (z. B. Unglücksfälle in der Elbmündung) an die Kommandantur; e) Wetterbeobachtungen. — Von der Marinesignallation wird auch der gesamte Schiffsmedizinst, der früher allein von dem Telegraphenamte ausgeführt wurde, im Verein mit diesem erledigt. In dem Gebäude befindet sich auch eine Station für drahtlose Telegraphie, welche vorzüglich funktioniert und sowohl mit Helgoland als den passierenden Schiffen, welche mit Funkspruch-Apparaten versehen sind, in steter und reger Verbindung steht.

Weiterhin erhebt sich der 25 m hohe 1803 mit einem Kostenaufwand von 100000 Mark erbaute Leuchtturm. Die Inschrift des Turmes lautet: »Nautis signum sibi monumentum erexit Respublica Hamburgensis. Ao MDCCCIII.« (Den Seefahrern zum Zeichen, sich zum Denkmal hat der Hamburgische Staat [dieser Turm] i. J. 1803 errichtet.) Das Feuer, ein Fresnel-Linienapparat 4. Ordnung, befindet sich in einer Höhe von 24 Metern und ist 12 Seemeilen (1 Seemeile aller Nationen = $\frac{1}{3}$ geogr. Meile oder 1,85 Kilometer) weit sichtbar. Der Turm darf gegen Verzeigung einer Karte, die man kostenlos gegen Legitimation beim Kommandeur und Lotsinspektor erhält, bestiegen werden. Von der Spitze des Turmes aus genießt man einen wunderschönen Rundblick auf See und Land. Weiterhin liegt der »Seepavillon«, ein Restaurant, unmittelbar am Strand; von seiner geräumigen Glasserrada hat man einen prächtigen Blick über die gesamte Reede. Unweit des Leuchtturmes steht auch das musterhaft eingerichtete Telegraphenamt-Gebäude, das dem Seeverkehr unendliche Dienste leistet; neben der oberirdischen telegraphischen Verbindung besteht ein von Siemens und Halske gelegtes unterirdisches Kabel zwischen Cuxhaven und Hamburg, ein unterseisches zwischen Cuxhaven und Helgoland. Ersteres kostete 800000 Mark. Unmittelbar neben dem Telegraphenamt erhebt sich die 16 m hohe Zeitballsäule, auf welcher sich ein 8 m hoher Zeitballapparat befindet. Das Herabfallen des Balles um 12 Uhr kündigt den Mittag nach mitteleuropäischer, um 1 Uhr den nach Greenwich Zeit an.

Auch das Lotsen-Wachthaus dürfte das Interesse der Fremden hervorrufen. Der auf diesem Gebäude befindliche Apparat dient zur Abgabe von Sturmwarnungssignalen. Es bedeutet a) ein aufgelegener Korbball: Störungen in der Atmosphäre, welche zu Stürmen führen können; b) 1 Kegel: westlicher Sturm; c) 2 Kegel: östlicher Sturm (die nach oben gerichtete Spitze zeigt nördliche, die nach unten gerichtete südliche Richtung an); d) eine hinzugefügte Trommel: sehr starken Sturm; e) 1 oder 2 dazu gehörende Flaggen: Umgehen des Windes in naturgemäßer oder entgegengesetzter Richtung. — Alle Sturmwarnungen kommen von der Hamburger Seewarte auf telegraphischem Wege. Beim Lotsenwachthaus befindet sich die Rettungsstation für Schiffbrüchige.

Zum Schluss sei noch bemerkt, daß die Bevölkerung von Cuxhaven den ruhig biederem Charakter besitzt, wie man ihn bei den Bewohnern der Seeküste anzutreffen gewohnt ist; auch der tief aus dem Binnenlande kommende Besucher wird sich unter ihr wohl fühlen.

Die nähere und weitere Umgebung von Cuxhaven bietet die mannigfachen Ziele für lohnende Ausflüge. Der mächtige Seedeich bildet die Hauptader des Cuxhavener Badebezuges. Er erstreckt sich vom Hotel Bellevue bis zur Kugelbaake, bildet hier einen Winkel und läuft dann weiter bis nach Duhnen. Auf der Wasserseite lagern Tümpel, wenn das Wetter nur einigermaßen günstig ist, Hunderte von Menschen. Landwärts liegen die meisten Badehotels, sowie die Marines-Artillerie-Kaserne. An der ersten Krümmung liegt außerdem die Badenanstalt (s. Nr. 4), innerhalb das Fort Grimmerhorn. Umgefaßt in der Mitte des hier beginnenden großen Bogens liegt auswärts die Karrenbadeanstalt, innerhalb Ehlers' »Badehaus« mit dem »Gesellschaftshaus«, sowie das städtische Altonaer Kinderhospiz und eine Reihe hübscher Villen, unter Anderen die des Hamburger Reeders A. Woermann. Am äußersten nordwestlichen Punkt liegt, den Bogen abschließend, die Kugelbaake. Der nach dieser großen Baake, dem nördlichsten Punkt der ganzen westelbischen Landschaft, führende Felsendammbau eine Länge von 250 Metern; die Baake selbst, zuerst 1730 aufgeführt, stürzte 1743 zusammen, wurde dann nochmals errichtet, mußte aber 1866/67, als der Seedeich angelegt wurde, wegen Baufälligkeit erneut werden. Während des Krieges 1870/71 mußte, wie alle Seedeiche, auch die Kugelbaake niedergebissen werden. 1871 wurde sie wieder aufgebaut. Im Sommer 1898 wurde sie durch einen neuen Bau ersetzt, da ihre mächtigen Balken, allmählich morsch geworden, nicht mehr stürmsicher erschienen. Hinter dem Winkel, den der Deich hier bildet, liegt das Fort Kugelbaake und eine mächtige Kanonenbatterie mit Krupp'schen Riesengeschützen. Diese Geschütze sind 10 $\frac{1}{2}$ m lang; sie haben beim Verschluß einen Umfang von über 3 m und ein Gewicht von 1140 Zentnern. Das Gewicht des zu einem Schuß verwendeten Pulvers beträgt 340 Pfd., dasjenige des Geschosses 940 Pfd. Die größte Entfernung, die die Geschosse dieser Geschütze zu durchschlagen vermögen, beträgt etwa 20 Kilometer. Nach einstündigem Weitermarsch auf dem Deich, der nun jetzt freien Ausblick über das Wattenmeer hat, erreicht man, nachdem man das städtische, im vorigen Jahre errichtete und bezogene israelitische Kinderhospiz und das neue, große Duhner Kurhaus passiert hat, das Dorf Duhnen mit dem Hamburger Kinder-Seehospiz (»Görne-Stiftung«); das stets stark besuchte Hospiz kann 120 Kinder aufnehmen. Eine gepflasterte Chaussee verbindet Duhnen mit Döse; an dieser Chaussee liegt das schon erwähnte städtische Hospiz für schwache israelitische Kinder. Nachdem in dem vergangenen Jahre die Pflasterung der Chaussee nach dem prächtigen Brockeswalde fertig gestellt worden ist, ist die Gelegenheit zu einer wunderschönen Rundfahrt gegeben, die von Cuxhaven ausgehend über Brockeswalde, Duhnen, Döse zurück nach dem Ausgangspunkte oder umgekehrt führt, eine Gelegenheit, die zweifellos viel benutzt werden wird. Zwischen Duhnen und dem Dorfe Berensch befindet sich die einzige Stelle des großen, von Bremen über Cuxhaven gehenden und bis Harburg reichenden etwa 20 geographische Meilen langen Deiches, wo, der hochsteigenden Dünen wegen, eine Unterbrechung desselben vorhanden ist. Die Duhner Küste erinnert mit ihren romantischen Sanddünen an die Insel Sylt; das Dorf ist in den letzten Jahren als Ausflugsort und Bad immer beliebter geworden. Die erste Idee dieses Deichbaues rührt von dem mit der Geschichte Heinrichs IV. verwebten Erzbischof Adalbert von Bremen († 1072) her; die Ausführung begann unter Erzbischof Friedrich I. im Jahre 1106, als eine holländische Auswanderer-Kolonie in Bremen anlangte und einen bisher unbenutzten Landstrich an der Unterweser zur Ansiedelung begehrte. Weitere Ausflüge in das Innere sind: nach dem hochwaldigen Park Brockeswalde (mit den beliebten Restaurationen von C. Döschner und W. Warnecke und der trefflichen Büste des Amtmanns und Dichters Brockes; gewöhnlich wird der Wald »Busch« genannt); nach den jüngsten, für den gesamten Küstenschutz hochwichtigen Anpflanzungen des Hamburgischen Staates bei Sahlenburg, nach dem zwischen Brockeswalde und Duhnen gelegenen Galgenberg, wo man einen prächtigen Überblick über das Marschland (Wursten und Hadeln) und die Mündungen der Elbe und Weser, sowie über ein Stück freier See und nach der Insel Neuwerk hat. Der Name Galgenberg stammt von seiner früheren Bestimmung, der Hügel diente von 1665 bis 1819, wo die letzte Hinrichtung stattfand, als Hochgerichtsstätte; es ist auf ihm ein Galgen und ein Schaffot vorhanden gewesen. An dem schönsten Sahlenburger Strande liegt das neuerrichtete Hospiz »Nordheim-Stiftung«, das im Frühjahr 1906 eröffnet werden wird. — In Verfolg der Chaussee nach Bremerhaven (am Schloßgarten vorüber) gelangt man nach dem Dorfe Altenwalde, das man jetzt allerdings auch per Bahn erreichen kann; es bildet die erste Station von Cuxhaven nach Geestemünde (s. u.). Seitwärts von dem Dorfe liegen seine weit sichtbaren, einen großartigen Anblick gewährenden Höhenzüge: die »Altenwalder Höhen«, von denen aus sich ebenfalls ein herrlicher Blick auf Weser und Elbe, das fruchtbare Land Hadeln und das Meer bietet. Altenwalde ist neuerdings Kolonial- in württembergischen Kreisverhältnis geworden, weil sich hier allsommerlich eine Gruppe meist aus Hamburg gebürtiger und in Karlsruhe ansässiger Maler zu Studienzwecken aufhält. Wer einen tüch-

tigen Halbtagsmarsch machen will, gehe von hier über Spangen nach Sahlenburg, von da über Duhnen und Döse nach Cuxhaven zurück (anstatt über Spangen kann man auch über Berensch und Aresch nach Sahlenburg gelangen). — Mit Wagen oder Eisenbahn werden Touren unternommen: nach Altenbruch und Lüdingworth, deren Kirchen sehr sehenswert sind (Lüdingworth ist der Geburtsort des berühmten Reisenden Karsten Niebuhr), nach Otterndorf, wo der Dichter Joh. Heinr. Voss von 1778 bis 1782 Rektor war, und schließlich nach dem Dobrock (Station Höftgrube), nach hiesigen Verhältnissen ein förmliches Waldgebirge. — Einige Verse aus einer Elegie des Dichters Voss, worin er scheidend seines lieben Landes Hadeln gedenkt, mögen hier angeführt werden:

»Nicht mehr schauen werd' ich euch, ihr Wohnungen ländlicher Freiheit,
Durch die Gefilde zerstreut, jede von Ephen begrünt;
Nicht der tretzigten Aehren Ertrag und des blühenden Rapses
Gelbe Flur, mit grüncilligen Gräben gestreift;
Siegend verlassen wir bald das meerbegrenzende Blachfeld,
Welches der Fleiß mühsam brausenden Wogen entragt.«

Das Land Hadeln ist eine Flußmarsch; die neue Bahn, die von Cuxhaven nach Geestemünde - Bremerhaven fährt, giebt die gewiß vielen Badegästen erwünschte Gelegenheit, eine echte Seemarsch kennen zu lernen, das Land Wursten, welches von der Bahn der Länge nach durchschnitten wird. An Altenwalde vorbei durchläuft sie zunächst eine Haldestrecke, in der Nordholz mit seinen herrlichen Waldungen, deren Besuch sehr zu empfehlen ist, aufsteigt; auch Scharnhorst, wo eine bedeutende Fischzuchtanstalt sich befindet, liegt am Rande der Halde. Dann folgt die Marsch, die zur Blütezeit des Rapses, wie das benachbarte Hadeln, in eine wahre Goldflur verwandelt wird, doch liegt auch viel Land in Weide, da hier zahlreiches Vieh »fettgegrast« wird. Die Bevölkerung besteht aus Friesen. Der Hauptort Dorum besitzt in seiner Kirche ein wunderschönes aus Sandstein angefertigtes Sakramenthaus und einen herrlichen Altar aus Holzschnitzkunst, die noch aus der katholischen Zeit stammen; sehenswert ist auch der Altarschrein in der sehr alten Kirche zu Mulsrum. Von Wremen oder Weddewarden (Schloß Morgenstern) aus kann man leicht den Weserdeich erreichen; eine Wanderung auf demselben bietet einen großen (genuß), gehoben durch die überraschenden Gegensätze des Meeres auf der einen, des fruchtbaren Landes mit seinen auffallend zahlreichen Kirchtürmen, Höfen und Dörfern in wogendem Saatenmeere auf der anderen Seite. Die alten kleinen Granitkirchen aus alter Friesenzeit sind höchst interessant. In Wremen findet man den interessantesten Kirchturm. Bei dem Dorfe Sievern findet sich das Bühlzettel, welches Kohl in seinen »Norddeutschen Blättern« beschreibt; dasselbe bildet mit seinen kolossalen Granitblöcken ein förmliches Naturwunder. Kohl sagt: »Es ist wahrscheinlich das großartigste Denkmal seiner Art in der Provinz Hannover, vielleicht im ganzen nordwestlichen Deutschland.« Westlich vom Bühlzettel erhebt sich die »Felsenburg«, eine Verschanzung und die Hünenstadt. Wunderbar schön ist der Park zu Spekenbüttel, welcher Ort die letzte Station vor den drei ebenfalls recht interessanten Städten Bremerhaven, Geestemünde und Lehe bildet. Wer einen Ausflug von zwei bis drei Tagen nicht scheut, dem kann eine von Cuxhaven über Geestemünde nach Bederkesa führende Reise empfohlen werden. Dieser Flecken liegt außerordentlich romantisch an einem herrlichen See in weitgedehnten Wäldungen.

Seefahrten werden zunächst ausgeführt durch an der »Alten Liebe« zu mietaende Lustboote (Segel- und Ruderboote) und auch durch Stundenfahrten mittels besonderer Dampfer; hierbei handelt es sich nur um kleinere Fahrten über die Reede weg oder nach den gegenüber liegenden Watten, dem Kratzsand, dem Medemsand und nach den Elbemeeresstufen u. s. w. Ersterer ist durch seinen festem Kiesgrund und durch den ergiebigen Krabbenfang (bei Niedrigwasser) merkwürdig. — Eine größere, sehr interessante Fahrt ist diejenige nach der Insel Neuwerk. Zur Ebbezeit kann übrigens nach der etwa 10 km vom Festlande entfernten Insel auch, was besonderes Interesse bietet, per Wagen (Postwagen oder Lohnfuhrwerk) gefahren, ja selbst zu Fuß gegangen werden, doch kann Letzteres nur unter Mitnahme eines kundigen Führers und bei guter körperlicher Rüstigkeit geschehen. (Näheres siehe unter den Fahrplänen.) Die Insel Neuwerk, ca. 260 ha groß, hing früher mit dem Festlande zusammen; ein erheblicher Größenunterschied zwischen Neuwerk und Helgoland besteht nicht. Auf Neuwerk befindet sich in einer Höhe von 38 m ein grosser aus 21 mma. hoch erbautes Leuchtturm, der Turm ist sehr alt, über fünfhundert Jahre. Dieser alte Turm ist der Zentralpunkt der Insel; er enthält die Wohnung des Vogtes (die Insel ist hamburgisch). Zu seiner Besteigung bedarf es einer auf dem Amte Ritzebüttel befindlichen Erlaubniskarte. Während der Badesaison wird dort auch Wirtschaft geführt. — Nördlich zieht sich ins Meer hinaus das 6 km lange Scharhorn-Riff, eine der gefährlichsten Stellen an der ganzen deutschen Küste. Am äußersten Ende erhebt sich die 28 m hohe, auf Felsen erbaute Scharhornbake, die vor längeren Jahren neu aufgeführt worden ist, in deren oberem Theil sich eine Kammer mit einigen Schlafstellen, trockenen Kleidern, mit Schiffsrohr und Wein befindet. Diese Bake, die nördlichste deutsche Landesmarke im Westen der Elbe, bildet demnach eine Zuflucht für Schiffbrüchige und ein äußerst wichtiges Sezeichen zugleich. Das tiefe Fahrwasser, jene Stelle, wo sich eigentlich also erst die Fluten der Elbe und Weser vereinigen, befindet sich über $\frac{1}{2}$ Meile (ca. 4 km) seawärts. Der, dem das Glück hold ist, kann bei Scharhorn unter Umständen große Herden von Seehunden antreffen, sie aus nächster Nähe beobachten, auch wohl einen davon erlegen. Andere Seefahrten werden unternommen: mit verschiedenen seetüchtigen Passagierdampfern, welche zu vorher bekannt gemachter Zeit ziemlich weit in die See hinausfahren, ferner mit den regelmäßig fahrenden Salondampfern der Nordseelinie. Ein mit der See noch unbekannter Cuxhavener Badegast aus dem Inneren Deutschlands wird es auch kaum unterlassen, einen kurzen Ausflug nach Helgoland zu machen, wozu die Dampfer der letztgenannten Linie und der Norddeutschen Dampfschiffahrts-Gesellschaft täglich Gelegenheit bieten. Es ist eine dreistündige hübsche Fahrt, die bei ruhigem Wetter auch der nicht ganz seefesten Landratte kaum Anfälle der gefürchteten Seekrankheit eintragen wird. Nicht weniger interessant ist ein Ausflug per Dampfer nach Brunsbüttel und dem Kaiser-Wilhelm Kanal.

Für jeden Naturfreund wird unstreitig der tägliche Genuß der unvergleichlichen Seelandschaft den Hauptreiz des ganzen Aufenthaltes bilden; treibt es doch den Cuxhavener selbst immer und immer wieder unwiderstehlich hinaus nach der »Alten Liebe«, dem Seepavillon oder dem Seedeiche. Die bedeutendsten Ärzte weisen gerade dieser mächtigen Anregung des Geistes und des Gemüths einen wesentlichen Anteil des heilsamen Erfolges eines hiesigen Aufenthaltes zu. Die einzigartige »Alte Liebe«, der Stolz Cuxhavens, ist stets, bei Tage sowohl, wie bis tief in die lauen Sommernächte hinein ein Erholungsplatz und schönster Aufenthaltsort für alle Badegäste. Bei Tage der rege Schiffsverkehr mit seinen stets wechselnden Bildern, das Spiel von Ebbe und Flut, zuweilen auch Beobachtung von Seehunden, die sich hin und wieder auf dem gegenüberliegenden »Kratzand« tummeln und mit dem Glase deutlich zu sehen sind, bei Nacht lichte Lüfte, Meerleuchten, vom Silber des Mondes übergossene Wasserfluten, die farbigen Lichter der Schiffe, die weißen Blitze des Helgoländer Leuchttowers, bei stürmischem Wetter ein grandioses Schauspiel von schäumenden Wogen — das Alles sind Genüsse, die die »Alte Liebe« bietet, deren man nie überdrüssig wird und stets gerne auf sich einwirken läßt. — Im Übrigen ist in der freien Natur zu betreiben: die Wasserragd auf Seevögeln, Seehunde, die gar nicht mit so unendlichen Schwierigkeiten und Gefahr verknüpft ist, wie der Binnenländer meist annimmt. Fischerei in ausgedehntem Maße, Sammeln von Seetieren aller Art usw. Der Extrafahrt ist schon im vorigen Abschnitt gedacht. Dazu kommen

noch Sommerfeste, wie das beliebte Schützenfest, an dem alle Kreise der Bevölkerung und alle Badegäste in froher Laune teilnehmen, das sich in dem wunder-vollen nahe gelegenen Brocksvalde abspielt und während zweier Tage alles in Frohsinn und Festfreude vereint; das Turnfest des Männerturnvereins, an dessen Übungsabenden sich die Fremden gern und zahlreich beteiligen; das einzig im ganzen deutschen Reiche dastehende Dühner Watrennen im Juni, an dem verschiedene Reitklubs aus der Umgegend beteiligen; die nicht, wie anderswo, auf dem grünen Rasen, sondern auf dem Grund des Meeres starten, das wenige Stunden vorher noch die Rennbahn überflutete - zahlreiche Konzerte der ganz vortrefflichen Matrosen-Artillerie-Kapelle, die unter der Leitung des kaiserlichen Musikdirigenten Herrn Fr. Stolle steht und die auch in Hamburg und in Berlin sowie in Westphalen und in den Rheinlanden, wo sie Konzertreisen absolviert hat, großen Ruf genießt, Réunions usw. Die Promenaden-Konzerte, welche früher nur Sonntags stattfanden, werden jetzt wöchentlich dreimal abgehalten und zwar am Dienstag, Freitag und Sonntag, abwechselnd bei der Alten Liebe und bei den Badenanstalten. Ein Variété, ein Sommertheater gewähren außerdem auch dem Großstädter, der diese Vergnügungen nicht vermissen will, Unterhaltung und Erheiterung. Schachfreunde sind bei den Spielabenden des Schachklubs 'Cuxhaven-Döse', welcher jeden Mittwoch Abend im Strand-Hotel (C. Bartels) dem edlen Spiele huldigt, stets willkommen. Für die verschieden-artigsten Genüsse ist also reichlich gesorgt.

Auch an die Kinder hat man gedacht: zwei stattliche Bassins aus Zement dicht an dem durch gewaltige Zementblöcke neu geschützten Ufer bietet ihnen Gelegenheit, ihre Schiffe gefahrlos schwimmen zu lassen. Bänke, die in der Nähe des großen, aber nicht tiefen Bassins aufgestellt sind, gewähren den ermu-deten Spielern Gelegenheit, sich auszuruhen. An den beiden Schmalseiten dieses künst-lichen Teiches erheben sich hohe Flaggenmaste. Im Laufe des Sommers finden hier zwei Regatten des Segel-Jacht-Klub für Modellschiffe, Cuxhaven, statt, und zwar für größere Schiffe auf der Reede, für kleinere im Bassin. Diesen Regatten geht eine Ausstellung von Modelljachten voraus, die im Seegarten stattfinden. Die Schiffe sind, mit geringen Ausnahmen, sämtlich von Seeleuten erbaut, teilweise bis zu zwei Meter lang und sind in Bauart, Segel und Takelage fach-männisch ausgeführt, wobei der Erbauer alle Erfahrungen, die er als Seemann betr. Schiffsbaukunst gesammelt, anwendet, um dem Schiffe durch Form und Segelstellung neben eleganter Ausführung eine möglichst große Segel-Geschwin-digkeit und Seetüchtigkeit zu geben. Aus diesen Gründen ist es wohl herzu-legen, daß die Beteiligung der hier weilenden Badegäste wie auch der Ein-heimischen an den Regatten, trotz des noch jungen und in Deutschland verhältnismäßig noch unbekanntes Sportes, eine äußerst rege ist. Bei der am Abend des Regatta-Tages erfolgenden Bekanntgabe der Resultate und Verteilung der Gewinne versammeln sich wieder Badegäste und Einheimische, und der Tag findet alsdann durch ein frohes Tanzkränzchen seinen Abschluß.

Von ganz besonderem Interesse, namentlich für den Binnenländer, aber sind die auf der Unterree zwischen Cuxhaven und Brunsbüttel stattfindenden Segelwettfahrten des Kaiserlichen Jacht-Klubs und des Norddeutschen Regatta-Vereins, deren Start und Ziel jetzt wieder nach Cuxhaven verlegt ist. Se. Majestät der Kaiser beteiligt sich stets persönlich an Bord seiner Jacht 'Meteor' an diesen Regatten.

Die Dr. Reinicke-Sammlung, im Gebäude der Höheren Staats-schule befindlich, umfaßt Ritzebüttelensien, prähistorische und ethnographische Gegenstände. Sie ist von Herrn Amtsrichter Dr. Reinicke gegründet und der Realschule geschenkt worden. Besonders reich ist sie an prähistorischen Fund-stücken, die fast sämtlich aus dem Amtsgebiete stammen. Sie enthält über 130 Urnen, auch verschiedene Waffen, Werkzeuge und Schmuckgegenstände aus der Stein- und Bronzezeit. — Eine zweite sehenswerte Sammlung befindet sich ebenfalls in den oberen Räumen der Staatsschule, die Rüsck-Sammlung. Sie besteht aus Kuriositäten aller Art, ausländischen, überseeischen Gebrauchsgegen-ständen, Waffen, Götzenbildern und aus sehr wertvollen Korallen und Muscheln. Die Sammlung ist durch Herrn Rüsck der Anstalt testamentarisch vermacht worden und wird, ebenso wie die Reinicke-Sammlung, Besuchern und Interessenten in liebenswürdiger Weise gezeigt. Man wende sich an den Pedell der Schule, der im Gebäude wohnt.

Die Hamburgische Amtsverwaltung befindet sich im Schloßgarten. Oberster Verwaltungsbeamter des Amtes ist der Amtsverwalter. Das Amtsgericht ist nach dem neuerbauten prächtigen Amtsgerichtsgebäude an der Deichstrasse verlegt, während das Amt seine Bureaus aus dem Schloß in das bisherige Amtsgerichtsgebäude verlegt hat. An der Deichstrasse ist das Polizeigebäude

gelegenen. Sonstige Staatsbehörden sind: die Wasserbauinspektion. Derselben liegt die Leitung und Erhaltung der schwierigen und kostspieligen Uferbauten ob (Schlick- und Steinbaggerei). Auch die Lotseninspektion ist eine äußerst wichtige, verantwortungsreiche Behörde. Ihr ist das ganze Tonnen-, Leucht- und Lotsenwesen der Elbmündung, wozu letzteres eine kolossale Ausdehnung hat, unterstellt. Das Seemannsamt befindet sich in dem an der Hafenstrasse neu erbauten Hause und wird vom Hafenmeister geleitet. — Das Amt Ritzebüttel bildet die vierte hamburgische Landherrenschaft; die übrigen Landherrschaften sind: das Geestland, das Marschland und Bergedorf.

Die hiesigen militärischen Behörden sind: die Inspektion für Küstenartillerie und Minenwesen, die Kaiserliche Kommandantur, das Marine- Artillerie- Depot, das Minen-Depot, die Fortifikation, das Küstenbezirksamt und die Agentur der Seewarte. Auch ein Militärbezirks-Meldebureau befindet sich in Cuxhaven.

Bei dem Siegesdenkmal (Ecke Deichstrasse und Feldweg) liegt das Gemein-de-bureau, welches (außer Sonntags) von 9-12 Uhr Vormittags und von 2-4 Uhr Nachmittags geöffnet ist. Die Verwaltung des Bades geschieht durch die Gemeinde, bezw. durch eine aus der Gemeindevertretung gewählte Bade-kommission.

Das Postamt befindet sich in dem stattlichen Backsteingebäude mitten zwischen Cuxhaven und Ritzebüttel. Öffentliche Fernsprechstellen befinden sich in der Post und im Telegraphengebäude. Die Apotheke liegt an der Deichstrasse. Für Beleuchtung des Ortes sorgt die Gasanstalt. Der Ort hat auch die Annehm-lichkeit einer Genossenschaftsmeierei. Gottesdienst findet Sonntags von 9 bis 10½ Uhr statt in Cuxhaven, Döse und Groden. Katholischer Gottesdienst findet statt in der Garnisonkirche in Döse. — Die Synagoge liegt auf der Westerreihe; Gottes-dienst wird außer an Festtagen Freitags Abends und Sonnabends Morgens ab-gehalten. — Warme Seebäder erhält man im Seepavillon, Wannenbäder bei Kröger (Deichstrasse).

Vorsitzender der Badekommission ist ein Mitglied des Gemein-de-vorstandes.

Badeärzte sind die ständig hier wohnenden Aerzte Dr. Meinhard Schmidt (Amtsphysikus), Dr. Bulle, Dr. Steinhilber, Dr. Benöhr und Dr. Viola in Cuxhaven; in Döse: Dr. G. Kamps. Sämtliche Aerzte haben Telephonanschluß, ebenso die Apotheke. An Zahnärzten sind vor-handen: Zahnarzt Steffen, Zahntechniker P. Wöpfer.

Die Indikationen für Cuxhaven sind:

- I. Alle Krankheiten, welche auf nervöser Anspannung beruhen: also Neurasthenie, Hysterie, Hypochondrie, sogenannte reizbare Schwäche, nervöse Dyspepsie usw.
- II. Krankheiten, die mit Störungen der Verdauung und vermindertem Appetit einhergehen.
- III. Rachen-, Kehlkopf-, Luftröhren- und Lungenkatarrh, Asthma.
- IV. Rhachitis und Skrophulose.
- V. Rheumatische Krankheiten jeder Art.
- VI. Neuralgien, insbesondere Migräne.
- VII. Blutarmut und Rekonvaleszenz.

In der Badeanstalt am Seedeich stehen 1 Oberwärter und eine Oberwärterin, 2 Wärter und 2 Wärterinnen zur Verfügung der Badenden.

Preise der Bäder.

| Herrenbäder: | | Damenbäder: | |
|--------------------------------|--------|--------------------------------|--------|
| Saison-Karte | „ 12.— | Saison-Karte | „ 15.— |
| 1 Dutzd. | „ 4.50 | 1 Dutzd. | „ 6.— |
| 1/2 „ | „ 2.50 | 1/2 „ | „ 3.25 |
| 1 einzelnes Bad mit 1 Handtuch | „ —.50 | 1 einzelnes Bad mit 1 Handtuch | „ —.60 |
| Knabenbäder: | | Mädchenbäder: | |
| Saison-Karte | „ 6.— | Saison-Karte | „ 8.— |
| 1 Dutzd. | „ 2.25 | 1 Dutzd. | „ 3.— |
| 1/2 „ | „ 1.25 | 1/2 „ | „ 1.65 |
| 1 einzelnes Bad | „ —.25 | 1 einzelnes Bad | „ —.30 |

Preise der Wäsche.

| | | | |
|------------|--------|-----------------|--------|
| 1 Badetuch | „ —.20 | 1 Bade-Anzug | „ —.20 |
| 1 Badehose | „ —.05 | 1 Mädchen-Anzug | „ —.10 |
| 1 Handtuch | „ —.05 | 1 Badekappe | „ —.05 |

3. Öffentliche Gebäude, Verkehrsanstalten u. s. w.

Amt Ritzebüttel, im Schlossgarten
 Amtsgericht, Deichstrasse 11
 Apotheke, Deichstrasse 9
 Armenhaus (St. Nicolai-), Lehmkuhle 17
 Badeanstalten: Seebadeanstalt, Außendeich, bei Fort Grimmerhörn
 Seepavillon, Bei der Alten Liebe
 Kröger, Deichstrasse 39
 Bahnhöfe: Stadtbahnhof, Bahnhofstrasse
 Hafenterrasse (Helgoland), am alten Hafen
 Hamburg-Amerika Linie (für Passagier-Sonderzüge),
 am neuen Hafen
 Banken: E. Calmann, Nordersteinstrasse 44 (Zentrale: Hamburg)
 Gewerbank, Deichstrasse 9 (Zentrale: Hamburg)
 Vereinsbank, Bahnhofstrasse 2 (Zentrale: Hamburg)
 Fischauktionshalle, am Fischereihafen
 Fortifikation, Westerwischweg 4
 Gaswerk, Poststrasse 65
 Gefängnis, Deichstrasse 11
 Gemeinde-Bureau, Deichstrasse 1
 Hafen- und Seemannsamt, am neuen Hafen
 Inspektion der Küstenartillerie und des Minenwesens, Adolfstrasse
 Kirchen: St. Gertrud-Kirche (nebst Friedhof), Strichweg
 Martinskirche, Vorwerk (Martinsfriedhof Osterreihe)
 Garnisonkirche (kathol.), Strichweg
 Synagoge, Westerreihe (Friedhof in Brocksvalde)
 Kommandantur der IV. Matr. Art. Abt., Strichweg-Graf Moltke-Str.
 Krankenhaus (Staats-), Altenwalderchaussee
 (Garnison-)

Lotswesen, Bureau des Kommandeurs u. Lotsinspektors, Deichstr. 10
 Lotsenwachthaus, am Hafen
 Marine (Hamb. Staats-), Deichstrasse 10
 Polizei: Bureau Deichstrasse 13
 Wache am alten Hafen
 Postanstalten: Postamt I Poststrasse 1
 „ II (Telegraphenamts) bei der Alten Liebe
 „ III Strichweg
 Quarantäneanstalt, Groden
 Ritzebüttel, Schloß, Neu-Cuxhaven
 Schloßgarten, ebendasselbst
 Schulen: 1) Höhere Staatsschule (Progymn. u. Realabt.),
 Abendrothstrasse 11
 2) Städtische Schulen: Deichstrasse 12
 Abendrothstrasse o. No.
 Strichweg
 3) Höhere Töchterschulen: Auguste Victoria-Schule,
 Friedrich Carl-Strasse 12
 Cochius-Schule, Annenstr. 6
 Sielwesen, Bureau: Friedrich Carl-Strasse 36
 Sielpumpe, Neufelderstrasse
 Signalstation, bei der Alten Liebe
 Telegraphenamts, bei der Alten Liebe
 Wasserbau-Bureau, -Inspektion, Alterweg 5
 Wasserturm, Bahnhofstrasse
 Zöllämter: Hambg. Nebenzollamt I, Elbstrasse 1
 „ II, Hafenstrasse Ostseite
 Obergrenzkontrolle,
 Preuss. Zoll-Wachtschiff, Alter Hafen.

Das Inhalts-Verzeichniß befindet sich hinter dem Titelblatt.